

## 10. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Jugend(sozial)arbeit im Landkreis Märkisch-Oderland gemäß § 78 SGB VIII

am 10.05.2017 im Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz  
Moderation: Fabian Brauns

Anwesenheitsliste:

| Träger/Kommune                      | Vertreter                     | Stellvertreter    |
|-------------------------------------|-------------------------------|-------------------|
| AJP 1260                            | Ute Wunglück                  |                   |
| Amt Märkische Schweiz               | -Entschuldigt -               |                   |
| AWO Erziehungshilfe SRB             | -Entschuldigt -               |                   |
| CVJM Oderbruch e.V.                 | Robert Parr                   | Kathrin Schilling |
| Diakonisches Werk OS                | Marion Busch                  |                   |
| Firmaris gGmbH                      | -Keine Teilnahme -            |                   |
| Gemeinde Fred.-Vogelsdorf           | Franziska Kunze               | Kathleen Baur     |
| Gemeinde Hoppegarten                | Julia Gabriel                 |                   |
| Gemeinde Petershagen/Egg.           | Anke Ellermann                |                   |
| IB Bln.-Bbg gGmbH                   | -Entschuldigt -               |                   |
| JFV Chance e.V.                     | - Keine Teilnahme -           |                   |
| Jugendsozialverbund SRB             | Dr. Heidemarie Schulze        |                   |
| Jugendwerkstatt Hönow               | Anja Pleinert                 |                   |
| Kinderring Neuhardenberg            | -keine Teilnahme-             |                   |
| Kindervereinigung Seelow            | -Entschuldigt-                |                   |
| Kreis-Kinder- und Jugendring        | Fabian Brauns                 |                   |
| Kreissportbund MOL                  | Manja Lindner                 |                   |
| Sozialer Hilfeverband               | -Entschuldigt -               |                   |
| Stadt Strausberg                    | Anja Looke                    |                   |
| Stiftung SPI                        | Frank Fiedler                 |                   |
| Theophanu gGmbH                     | -Entschuldigt -               |                   |
| WIBB GmbH                           | Mario Reimann                 |                   |
|                                     |                               |                   |
| <b>Verwaltung</b>                   |                               |                   |
| Jugendamt/Jugendförderung           | Stefan Hädicke, Petra Rozinat |                   |
|                                     |                               |                   |
| <b>Gäste</b>                        |                               |                   |
| Jobcenter MOL                       |                               | Simone Keil       |
| Fachverband JA/JSA Brandenburg e.V. |                               | Sebastian Müller  |

### TOP Protokollkontrolle

---

Keine Einwände zum Protokoll vom 01.03.2017.

### TOP 1 Aktuelle Informationen der Sprecher

---

Zur Sitzung, insbesondere zum TOP Fachvortrag zum 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung. wurden alle Mitglieder des Jugendhilfeausschusses eingeladen.

Fabian Brauns berichtete vom Jugendhilfeausschuss am 07.03.2017. Hier ging es u.a. um den Maßnahmenplan zum Kinderschutzbericht. Dieser sollte in der AG Sitzung im Juni noch einmal thematisiert werden.

Die Tagesordnung für den Jugendhilfeausschuss am 16.05.2017 wurde vorgestellt.

Im TOP 10 wird es um die Ergebnisse der AG PK-Förderprogramm gehen.

Hierzu liegt der Einladung ein interner Beschluss über den Verteilungsschlüssel bei:

- 0,5 VZE Grundanspruch zuzüglich Verteilung nach den Indikatoren
- "Anzahl junger Menschen" (4-fach-Gewichtung),
- "Kinder in Bedarfsgemeinschaften" (3-fach-Gewichtung),
- "Anzahl GrundschülerInnen" (2-fach-Gewichtung),
- "Anzahl junger Menschen in HzE" (1-fach-Gewichtung) und
- "Anzahl Vorgänge Jugendgerichtshilfe" (1-fach-Gewichtung).

## **TOP 2            Informationen aus dem Jugendamt**

---

Stefan Hädicke informierte über das Beratungsprogramm des MBS für freie Träger, welches eine kostenlose externe Beratung ermöglicht und aus Mitteln des Landes und des Kreises finanziert wird. Es geht u.a. um konzeptionelle Änderungen und Modellvorhaben. Derzeit liegen keine Bedarfsmeldungen/Anträge vor.

Der Imb – Landesverband Medienbildung Brandenburg hat die Lizenz erhalten, als neuer Beratungsträger im Rahmen des Beratungsprogramms des Landes für die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit tätig zu sein. Dabei geht es um Beratung von Institutionen, Organisationen und Gruppen im medienpädagogischen Kontext

- (Weiter)Entwicklung pädagogischer Konzeptionen und Leitbilder
- Etablierung regionaler und örtlicher Netzwerke der Medienbildung
- Planung und Umsetzung medienpädagogischer Kooperationen mit Schulen.

Das Beratungskonzept ist Anlage des Protokoll.

Ende 2017 bietet das Jugendamt MOL eine Zusatzqualifikation für „insofern erfahrene Fachkräfte“ in Zusammenarbeit mit der Start gGmbH an. Die Zertifikatsausbildung ist auf 20 Personen begrenzt, die bei Trägern angestellt sein müssen, die Jugendhilfeleistungen erbringen und noch keine iFK haben. Die Ausschreibung ist in Anlage dem Protokoll beigefügt.

Kurzfristig können Träger ihren Fortbildungsbedarf für 2018 beim Jugendamt melden. Dadurch können Themen vom SFBB aufgegriffen werden und bei einer größeren Zahl von Interessenten die Veranstaltungen direkt in MOL durchgeführt werden. Themenvorschläge sind **bis 17.05.2017** bei Petra Rozinat per Mail zu melden.

## **TOP 3            Informationen zum Arbeitsstand AG PK-Förderprogramm**

---

Die AG hat 4 x getagt und stellt das Ergebnis im Jugendhilfeausschuss (16.05.2017) zur Diskussion.

Die Vertreter der AG, Fabian Brauns und Kathrin Schilling, haben die dort erarbeiteten Positionen in der AG vertreten, fanden jedoch keine Mehrheit für folgende Positionen:

| <u>Forderung der AG § 78</u>               | <u>Ergebnis in der AG PK-Förderprogramm</u> |
|--------------------------------------------|---------------------------------------------|
| * Grundanspruch 1,0 VZE                    | * Grundanspruch 0,5 VZE                     |
| * Berücksichtigung Mittelzentren           | * keine Berücksichtigung MZ                 |
| * Berücksichtigung des Indikators „Fläche“ | * keine Berücksichtigung Fläche             |

Es bleibt dabei, dass für jede Oberschule 1,0 VZE geplant werden, auch die Stellen für die Förderschulen und den Sport bleiben erhalten.

Das neue Indikatorenmodell ist nachvollziehbar. Aktuell wird von 50 VZE ausgegangen. Die Verwaltung hat den Vorschlag eines zusätzlichen flexiblen Stellenpools als überregionale Stellen eingebracht. Die Richtung ist noch nicht klar. Es werden gegenüber 2017 mehr VZE zur Verfügung stehen.

Der Jugendhilfeausschuss muss jetzt die Richtung beschließen, erst dann beginnt der Prozess der Gestaltung. Auf Inhalte und Qualität wird bei den Stellen, entsprechend der bestehenden Qualitätsstandards geachtet.

Da vor der Sommerpause die Haushaltsplanung für 2018 beginnt, um mit der Umsetzung 2018 beginnen zu können, sollte ein Beschluss zur Planung im nächsten JHA gefasst werden.

#### **TOP 4 Bericht vom Fachtag Jugend(sozial)arbeit und Zivilgesellschaft**

---

Am 26./27. April 2017 fand im Schloss Trebnitz in Kooperation zwischen der Landjugend, dem Schloss Trebnitz und dem KKJR der Fachtag statt.

Im Ergebnis wurden folgende 6 Thesen aufgestellt, die in Zusammenarbeit des Landesjugendringes mit dem Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit weiter bearbeitet werden sollen:

##### **A. Die Vielfalt der unterschiedlichsten Handlungsfelder nimmt zu**

- = Eine realistische Zielsetzung, gute Auftragsklärung erfordern landesweite Qualitätsstandards (gemeinsame Begrifflichkeiten, Voraussetzung: Arbeit mindestens zu zweit - Teamarbeit)
- = Wir müssen Nein-Sagen und selbstbewusst Grenzen setzen

##### **B. Die Vielfalt der Anforderungen und notwendigen Kompetenzen steigt weiter ("Jugendmanager\_in" = Managementtätigkeit deutlich machen)**

- = Wir brauchen gut ausgebildete Sozialpädagog\_innen
- = Auf Grund des Fachkräftemangels brauchen wir dazu attraktive Arbeitsbedingungen, u.a. gute Bezahlung.
- = ein Sozialarbeiter\_in kann nicht alles machen, wir brauchen ein arbeitsteiliges Arbeiten im Team und praxisnahe Fortbildungen.

##### **C. Geringes Ansehen und Abwertung von Jugendarbeit (schlechte Bezahlung, unsichere Arbeitsverhältnissen)**

- = Rahmenbedingungen (Kontinuität der Bezahlung, verbindliche Qualitätsstandards)
- = Wirksamkeitsdialoge mit den Auftraggeber\_innen mit der Darstellung der eigenen Arbeit
- = Selbstbewusstsein der Träger und Sozialarbeiter\_innen, ihre Arbeit offensiv zu vertreten und das auch kommunikativ zu können ("Freizeitgestaltung als professionelle Beziehungsarbeit")

##### **D. Zunehmende Konkurrenz von gemeinwesenbezogener Jugendarbeit und Sozialarbeit an Schule**

- = Sozialarbeit an Schule nicht zu Lasten von Jugendarbeit.
- = ein/e Sozialarbeiter\_in soll nur für eine Schule verantwortlich sein.

##### **E. Veränderungen in der Zivilgesellschaft**

- = Jugendgerechte Partizipation wird immer wichtiger und muss verbindlich geregelt werden. Jugendliche sind in vielen Bereichen der neue Medien Expert\_innen und müssen als diese beteiligt werden.
- = Ehrenamt wird immer wichtiger = kann aber Fachkräfte nicht ersetzen, sondern braucht deren Unterstützung und Anleitung.
- = Jugendarbeit ist nicht nur die Fürsorge für Bedürftige, sondern die akzeptierende Begleitung bei dem Erwachsenwerden ("Empowerment")
- = Inklusion bedeutet die Teilhabe aller Zielgruppen immer zu ermöglichen. Das machen wir in der Jugendarbeit nicht immer.

## **F. Soziale Medien: "Lebenswelten sind Medienwelten, Medienwelten sind Lebenswelten" mitdenken**

- = Versorgung von Jugendclubs mit WLAN (eventuell auch Freifunk) und aktueller Technik
- = Fachkräfte medienpädagogisch aus- und weiterbilden und begleiten: "Fortbildungsoffensive, Einbeziehung von Jugendlichen, niedrigschwelliger Einstieg"

## **TOP 5            Schwerpunktthema Jugendschutz: Bericht und Vorhaben des Netzwerkes Kinder- und Jugendschutz**

---

Das Netzwerk setzt sich aus interessierten Partnern mit Schnittstellen zum gesetzlichen und präventiven Kinder- und Jugendschutz zusammen, die in ihren Bereichen als Multiplikatoren wirken können. Derzeit arbeiten dort mit:

- Maxi Friedrich – Jugendsucht- und Präventionsstelle MOL
- Stefan Krug – überregionale Suchtpräventionsfachstelle Ostbrandenburg
- Anke Ellermann und Stefan Tucholl als Vertreter der offenen Jugendarbeit
- Simone Golling und Monika Weiß als Vertreter der Sozialarbeit an Schule
- Fabian Brauns – KKJR Jugendverbandsarbeit
- Benny Zahn – Kreissportbund MOL
- Jenny Rozanowske – Ordnungsamt LK MOL/Aufsicht über örtl. Gewerbe- und Ordnungsämter
- Anja Kohnke – Jugendamt/Kinderschutzkoordinatorin
- Petra Rozinat – Jugendamt/erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Bemühungen, dass Staatliche Schulamt und den Kreisschulbeirat/Kreiselternrat zu beteiligen, waren bisher noch nicht erfolgreich.

Am 3. Treffen im März 2017 war Herr Schirmeister von der Polizeiinspektion MOL/Prävention eingeladen, um eine Situationsanalyse aus Sicht der Polizei zu geben: Die Kriminalstatistik für 2016 lag zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor, daher gab er allgemeine Information. Die Gewaltkriminalität ist relativ gering mit großer Dunkelziffer. Haupttäter- und Hauptopfergruppe sind 14- bis 19-Jährige. Bei Drogendelikten gibt es kaum territoriale Unterschiede innerhalb von MOL, auch unterscheiden sich Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen unwesentlich. Besorgniserregend ist die Tendenz, dass Drogen außerhalb von Berlin leichter zu beschaffen sind. Schwerpunkt Medien – viele Eltern sind nicht in der Lage, den Medienkonsum ihrer Kinder zu steuern. Über Medien nehmen Themen von Mobbing, Sexting, Gewaltverherrlichung zu. Politisch motivierte Kriminalität steigt. Für Schulen besteht das Angebot der Polizei/Bereich Prävention auf Anfrage, von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen

- \* für Lehrkräfte oder Eltern(abende) (z.B. wie erkennt man Drogen?)
- \* für Schüler der Klassen 4 bis 6 zu den Themen Gewaltprävention, Internet und Cybermobbing,
- \* ab Klasse 5 zu Medien und deren Wirkung
- \* ab Klasse 6 bis 7 zu Drogen.

Der Bedarf an Infoveranstaltung in Bezug auf Anfragen an die Polizei wird gedeckt.

Allgemein wurde festgestellt, dass Unsicherheiten und Unkenntnis bei Lehrern, Eltern und Gewerbetreibenden besteht → mehr Information und Stärkung nötig.

Kinder brauchen stärkere Vermittlung von Medienkompetenz. Elterninfos ab 1. Klasse wären sinnvoll.

Alle Schulen sollten über ein Konzept zu den Themen Mobbing, Drogen, Medien verfügen. Sozialarbeiter wünschen sich stärkere Kommunikation zu diesen Themen durch die Schulen

Viele örtliche Jugendschutzbehörden (Ordnungsämter) erscheinen hilflos und fordern häufig die Polizei an. Primär sind jedoch zur Durchsetzung des Jugendschutzes die Jugendämter und Ordnungsämter zuständig. Die Polizei leistet ggf. Amts- und bzw. Vollzugshilfe.

Anliegen des Netzwerkes ist auch der Informationsaustausch und die Vorstellung guter Projekte mit dem Ziel, sie ggf. auf andere Bereiche zu übertragen, wie z.B.

- Familienakademie als Teil des Lokalen Bündnisses für Familie in Petershagen/Eggersdorf, organisiert u.a. Fortbildungsveranstaltungen für Eltern, Lehrer usw. zu den Themen Sucht, Medienkompetenz... Hier arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte und Lehrer Hand in Hand.
- In Letschin werden thematische Aktionstage zum Kinder-/Jugendschutz mit den Nachbarschulen durchgeführt
- Der Kreissportbund hat die Aktionsbox „Alkoholfrei Sport genießen“ vom Aktionsbündnis BzGA, DOSB und Sportverbände vorgestellt, die kostenlos bestellt werden kann und auch in anderen Bereichen (außerhalb des Vereinssports) bei Veranstaltungen nützlich sein kann.

Mehr Infos dazu: <https://www.alkoholfrei-sport-geniesen.de/die-aktion/aktionsbox/>

Im Netzwerk wurde festgestellt, dass der Bedarf an einer digitalen Netzwerkkarte besteht, worüber Informationen u.a. zu materiellen (z.B. Methodenkoffer, Konzepte) und personellen (z.B. Referentenpool, themenbezogene Qualifikationen) Ressourcen barrierefrei abrufbar sein sollen, z.B. für Eltern, Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter, Gewerbetreibende, Kinder, Jugendliche.

Dadurch würde auch die Arbeit der Sozialarbeiter aufgewertet werden.

Anke Ellermann hat einen Fragebogen entworfen, der zur Erstellung einer Datenbank dienen könnte – siehe **Anlage**. Hinweise und Änderungsvorschläge aus der AG § 78 sind erbeten.

**Termin: 2. Juni 2017**

Datenbankanbindung, -management, -pflege und Kosten sind noch zu klären. Die Internetseite des Landkreises MOL lässt keine einfachen Webtools zu.

Ein Andocken an die Seite des KKJR wäre zu prüfen.

Es sollte ein Format gewählt werden, welches eine automatische Aktualisierung (z.B. durch regelmäßige Abfragen) zulässt.

Franziska Kunze verwies darauf, dass in der Stadt Strausberg 2015 im Rahmen einer Teamfortbildung ein Kompetenzkatalog für die Stadt erarbeitet wurde, der jedoch für den internen Gebrauch dienen sollte.

Anja Looke schlug vor, die Plattform von „Kinder.Stiften.Zukunft“ um die Netzwerkkarte zu erweitern.

## **TOP 6            Informationen der Mitglieder**

---

Zur Juleica-Ausbildung 2018 informierte Fabian Brauns über

- Termine: 09.-11.02. + 23.-25.02. + 09.-11.03.2018 (3 Module)
- Neu ist: Teilnehmerbeitrag 70,00 € (Anmeldung wird mit Zahlungseingang verbindlich)

Ute Wunglück kritisierte die Missachtung der fachlichen Arbeit der AG § 78 auf politischer Ebene in Bezug auf die Ergebnisse der AG PK-Förderprogramm.

Bei der Diskussion um Möglichkeiten der stärkeren Einflussnahme (Positionspapier, Forderungskatalog an die Fraktionen) wurde zunächst vereinbart, dass Fabian Brauns als beratendes Mitglied des Jugendhilfeausschusses in der Sitzung am 16.05.2017 die Position der AG § 78 bezüglich der Mittelzentren deutlich macht.

Auch sollen erneut die Fraktionsvorsitzenden zu nächsten Sitzung der AG § 78 eingeladen werden.

**TOP 7            15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung  
Zusammenfassung des Fachverbandes Jugendarbeit/Jugendsozial-  
arbeit**

---

Der Geschäftsführer des Fachverbandes Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit stellte zunächst den 2015 gegründeten Verband vor.

Der Jahresbericht 2015/16 ist auf der Internetseite <http://www.fjb-online.de> abrufbar.

Er verwies auf das Fachforum „Jugend(sozial)arbeit wirkt?!“ am 22.06.2017 beim SFBB.

Power-Point zum 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung – siehe **Anlage**.

|                                       |
|---------------------------------------|
| <b>nächster Termin: 21. Juni 2017</b> |
|---------------------------------------|

gez. P. Rozinat